



75 Jahre Dr. h. c. Horst-Wolfgang Haase sind auch 35 Jahre QZ



Mit dem Berliner Verleger Dr. h. c. Horst-Wolfgang Haase hatte in diesem Jahr der Lebenswerkpreis der Arbeitsgemeinschaft für Dentale Technologie zum 8. Mal seit seiner Einrichtung einen Preisträger. Mit diesem Preis, der nur in unregelmäßigen Abständen an besondere Persönlichkeiten verliehen wird, die in ihrem Fachgebiet eine herausragende Leistung vollbracht haben, wurde Dr. h. c. Horst-Wolfgang Haase für seine großen Leistungen um die Stützung und den Aufbau des dentalen Berufsstandes und für seine integrativen Bemühungen und Erfolge bei der Zusammenführung der Berufsstände und einzelner Persönlichkeiten geehrt.

Horst-Wolfgang Haase übernahm 1969/70 den damals noch kleinen Berliner Quintessenz Verlag von seinem Vater Walter Haase, den dieser nach dem Krieg aufgebaut hatte. Heute findet man die Internationale Quintessenz Verlagsgruppe in 31 Städten auf der ganzen Welt, mit eigenständigen Verlagen in 15 und Lizenz- und Vertriebspartnern in ca. 16 Ländern. Und die Tendenz ist weiter steigend. Daneben organisiert der Verlag weltweit zahnmedizinische Fachkongresse, Seminare, Symposien und Ausstellungen, in diesem Jahr erstmals sogar den Deutschen Zahnärztetag in Frankfurt am Main.

Für seinen unermüdlichen Einsatz um Fortbildung und Qualität der Zahnheilkunde hat H.-W. Haase zahlreiche hohe und weltweite Anerkennung erhalten und im Jahr 1999 sogar das Bundesverdienstkreuz.

Horst-Wolfgang Haase konnte fast sein ganzes Leben lang die Entwicklungen der Dentalbranche und ihres Buch- und Zeitschriftenmarktes direkt miterleben und mitunter auch steuern – in den vergangenen 40 Jahren sogar weltweit. Vor 35 Jahren rief er gegen zahlreiche kritische Stimmen die Quintessenz Zahntechnik ins Leben und behielt auch hier recht. Im Juli wurde Horst-Wolfgang Haase nun 75 Jahre alt.

Noch ein guter Grund, um mit ihm über sein Leben, seinen Verlag, über 40 Jahre Dentalgeschichte und -geschichten zu sprechen.

QZ: Herr Dr. Haase, ein Geburtstag ist immer auch eine Gelegenheit, um innezuhalten und Ereignisse Revue passieren zu lassen. Wenn Sie an die QZ und das fachliche Umfeld der vergangenen 35 Jahre denken, welche Meilensteine haben Sie gern in Erinnerung?

Dr. Horst-Wolfgang Haase: Wenn ich an die QZ zurückdenke, dann war der größte Meilenstein eigentlich der, dass ich mich gegen viele Stimmen, auch aus der eigenen Familie, durchgesetzt habe, die QZ 1975 zu gründen und herauszubringen. Der weitere Meilenstein in diesen 35 Jahren war natürlich auch die Herausgabe der weiteren anderen Spezial-Zeitschriften. Ganz wesentlich waren auch die Gründung und der Aufbau der Verlage in Amerika und Japan, wobei sich beide Verlage nicht nur zu tragenden Elementen auch für unser Tagesgeschäft in Deutschland entwickelt haben, sondern wir auch das Glück gehabt haben, worüber ich mich sehr freue, dass diese Verlage dort heute die Nummer eins in der Zahnmedizin sind und sich auch dadurch gegenseitig international befruchten.

QZ: Wie kam es überhaupt dazu, dass Sie außerhalb Deutschlands weitere Verlage gegründet haben?

Dr. Horst-Wolfgang Haase: Es gibt Menschen, die haben Visionen und meine Vision war immer, nicht nur den deutschen Verlag, den ich von meinen Eltern übernom-

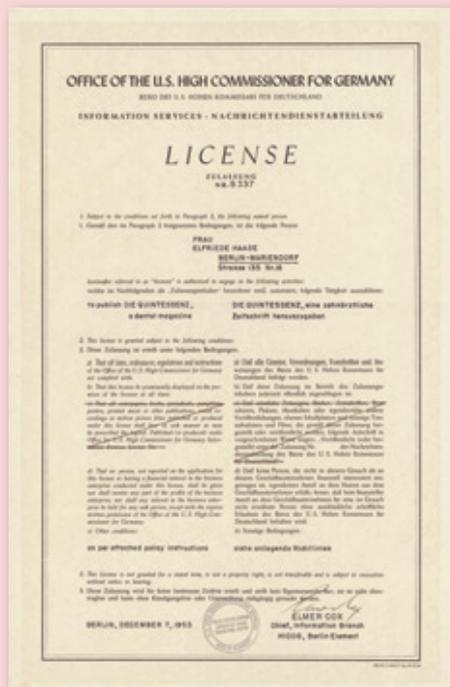




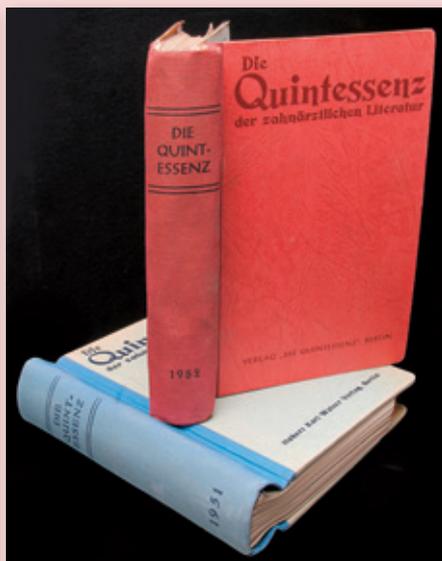
Juli 1936: Urgoßvater Albert Georges, Großvater Otto Teuber, Vater Walter Haase mit Sohn Horst-Wolfgang.



1974 wurde die Quintessenz Publishing Co. Ltd. in Tokio, Japan, gegründet. Hier: Ikko Sasaki und Fuko Morita Mitte der 70er-Jahre.



Die Genehmigung der Amerikaner von 1953 zur Herausgabe der „Quintessenz“ wurde auf Elfriede Haase ausgestellt.



Die beiden ersten Jahrgänge der Quintessenz im Sammelordner.



Das erste Titelblatt der Quintessenz Zahntechnik vom Januar 1975.



Stammsitz des Quintessenz Verlags ist seit der Gründung 1949 Berlin. Die Einweihung des Neubaus am Ifenpfad erfolgte 1971 zum 60. Geburtstag des Seniorchefs.



Petra und Horst-Wolfgang Haase mit ihrem 1976 geborenen Sohn Christian.



Die QZ wurde auf dem ersten Zahntechnikerkongress in Wiesbaden vorgestellt.



Dr. Karlheinz Kimmel auf dem 1. Zahnärzthelferinnen Kongress 1972 in Berlin.



Gruppenbild vom 1. „Quintessenz International World Symposium“ 1989.



In Peking wurden 2005 die Verträge unterzeichnet, die die Zusammenarbeit mit einem Lizenzpartner in China ermöglichten.



Am 22. November 1999 wurde Horst-Wolfgang Haase das Bundesverdienstkreuz verliehen.

2010 erhielt Dr. Haase den Lebenswerkpreis der AG Dentale Technologie.





Bereits seit 30 Jahren ist Quintessenz im Bereich der neuen Medien präsent und nahm z. B. schon 1982 an einem heute altmodisch anmutenden Btx-Feldversuch teil.



Auf der IDS 2005: Horst-Wolfgang Haase, Christian W. Haase und Prof. Lin.



2009 feierte der Quintessenz Verlag sein 60. Jubiläum.



men hatte, weiterzuführen und weiter auszubauen – als ich ihn übernahm hatten wir genau eine Zeitschrift, die Quintessenz, und vier oder fünf Bücher in deutscher Sprache – sondern ich hatte die Idee, die Quintessenz, die seinerzeit schon einen großen Erfolg und einen guten Namen hatte, mit ihrem Erfolg auch in andere Sprachen zu übertragen. Das ist allerdings zunächst misslungen. Den Namen, die Philosophie und die Art der Mitarbeiter konnten wir transferieren, aber die Produkte selber, das haben wir kurzfristig eingesehen, müssen in dem Land selber kreiert werden. Wobei bestimmte Elemente natürlich übernommen wurden und Berlin auch immer wieder Initialzündungen für die eine oder andere Idee geliefert hat.

Aber das war meine Vision, als ich den Verlag übernahm, und ich hab mich auch nicht beirren lassen. Es war gerade 1970, als ich anfang nach Japan und Amerika zu reisen. Jeder, einschließlich meiner Familie, sagte: Jetzt hat er einen Knall, was will er denn da? Aber was die Leute heutzutage globales Denken nennen, das hatte ich an und für sich schon 1969/70. 1969 beispielsweise habe ich die Fachzeitschrift Quintessence International mitbegründet, die das erste Mal anlässlich eines Kongresses in New York von Herrn Dr. Kimmel vorgestellt wurde.

Auch privat hatte ich einen ganz großen Meilenstein, denn ich hatte das Glück, meine jetzige Frau Anfang der 70er-Jahre kennenzulernen und die Ehe hat nicht nur gehalten, sondern sie ist auch nach wie vor sehr glücklich und harmonisch. Daraus resultiert auch ein junger Mann, der mittlerweile im Verlag mitarbeitet und von dem wir uns in der Weiterführung des Verlages einiges erhoffen.

QZ: Ein kurze Zwischenfrage, was war denn damals das Argument, warum man Ihnen von der Gründung der QZ abgeraten hatte?

Dr. Horst-Wolfgang Haase: Das Hauptargument kam aus der Familie, von meinen Vater, der immer fragte: Was willst Du denn mit so einer Zeitschrift? Wie soll denn das gehen? Wir haben doch genug mit der Quintessenz zu tun? Der andere Gegenwind kam vom Dental Labor selber, und zwar zum einen durch den alten Herrn Bissinger und durch die Tatsache, dass damals alle relevanten und guten Laboratorien und der Verband selber sehr stark an das Haus Dental Labor gebunden waren.

Aber ich hab dann trotzdem angefangen. Als der erste Zahntechnikerkongress in Wiesbaden stattfand, habe ich dort die QZ vorgestellt. Der Zufall wollte es, ohne dass ich das geplant hatte, dass genau gegenüber vom Dental Labor mein Stand war und ich diesen Stand so gestaltet hatte, dass er, besonders in dieser Konstellation, ein Dorn im Auge sein musste: Ich hatte dem Eingang des Stands die Form einer riesigen QZ gegeben, durch die man hindurchgehen musste, um hineinzugelangen. Und diese drei oder vier Meter hohe QZ ragte nun genau gegenüber vom Dental Labor auf. Ich bin also offensiver als gewollt gegen jemanden angetreten, der seit Jahrzehnten die unangetastete Nummer eins war und bei dem niemand auch nur in Erwägung gezogen hätte, dass es Platz für einen zweiten Mitbewerber geben könnte. Heute gibt es viele Zahntechnikerzeitschriften und die Frage ist vielmehr, was ist Seriosität in einer Fachzeitschrift und was ist es nicht? Aber ich glaube, um das Ganze zusammenzufassen, dass sich das Dental Labor auf seine Art und die Quintessenz Zahntechnik auf ihre Art so im Markt etabliert haben, dass man die Wertigkeit beider Häuser sieht.

QZ: Die QZ ist ein Produkt mit Tradition im Quintessenz Verlag. In den 1980er-Jahren rückten die Berufsstände Zahnmedizin und Zahntechnik mit großen Fortbildungsveranstaltungen des Quintessenz Verlags zusammen. Initiert im Wesentlichen von Ihnen. Woher hatten Sie damals diese Erkenntnis, dies so anzustoßen? Was waren die Beweggründe und wer waren Ihre Mitstreiter?

Dr. Horst-Wolfgang Haase: Seinerzeit gab es ja in diesem Sinne gar keine Fortbildungsveranstaltungen. 1972 habe ich mit der ersten Fortbildungsveranstaltung für die zahnärztliche Helferin angefangen, da damals die QH, die Quintessenz für die zahnärztliche Helferin, gegründet wurde. Bei diesem ersten Kongress kamen 2.400 Teilnehmer! Wir mussten zwei Stunden später anfangen, weil von allem zu wenig da war. Die Leute z. B., die sich nicht angemeldet hatten, brachten Geld mit und wir hatten keine Quittungsblöcke, es war grauenvoll – aber wir haben es hinbekommen. Das war eigentlich der erste echte Fortbildungskongress, denn seinerzeit gab es keine Kammerfortbildung, es gab die Fortbildungsinstitute der Kammern noch nicht, es gab eigentlich gar nichts.

Ich war immer davon überzeugt, dass ein Fachverlag nicht nur Bücher und Zeitschriften machen, sondern



auch für seine Leser da sein sollte, um die Autoren der Bücher und Zeitschriften vorzustellen und den Lesern die Möglichkeit zu geben, auch eine andere Art von Fortbildung zu erleben. Dies war der Grundstein des Quintessenz Symposiums, bei dem eigentlich immer alle Disziplinen der Zahnmedizin vertreten waren.

Aber es ist immer so, wenn man Vorreiter für etwas ist und wenn man dies mit Erfolg ist, dann gibt es viele Nachahmer – und so ist es auch hier gewesen. Aber dennoch freue ich mich, dass wir dies angestoßen haben und heute weltweit viele schöne eigene Kongresse, aber auch viele Kongresse in Kooperation mit anderen Institutionen veranstalten. Aber dabei ist es wichtig, bin ich der Meinung, dass in den Kongressen die Disziplin selber in den Mittelpunkt gestellt werden sollte und nicht zu verkaufende Produkte. Dies haben wir uns immer auf die Fahnen geschrieben und auch so durchgehalten, denn Quintessenz will und muss immer neutral sein.

Meine Mitstreiter, noch zu dieser Frage, waren meine Mitarbeiter und die Autoren und so ist es auch heute noch.

QZ: Im Hintergrund eines guten Produkts, in diesem Fall die QZ, stehen auch zahlreiche Menschen. Können Sie hier einige Namen nennen und deren Impulse für die QZ?

Dr. Horst-Wolfgang Haase: Hier kann ich mich nur wiederholen. Im Verlagshaus braucht man eine gute redaktionelle Koordination, die das Metier versteht und einen guten Kontakt zur Branche hat, die den Markt beobachtet, durchschaut und Tendenzen erkennt und es schafft, mit den relevanten Autoren zu kommunizieren und sie zu

motivieren. Mehr ist es eigentlich nicht und war es nie. Außerhalb des Verlages, ohne hier konkrete Namen zu nennen, war es zunächst das Redaktionsgremium, später die Chefredaktion gemeinsam mit der aus Fachleuten zusammengesetzten Redaktion der QZ, die der Zeitschrift ein Gesicht gaben und ihren Wandel mal mehr und mal weniger kreativ mitbestimmten. Seit 2006 haben wir Herrn Siegbert Witkowski als Chefredakteur und sind überglücklich, dass er erkennt, was die QZ bedeutet, was sie leisten muss und dass wir rein von der Persönlichkeit und vom menschlichen Umgang miteinander begeistert sein können.

QZ: Sie sind ein Kenner der internationalen Dentalbranche. Der Quintessenz Verlag hat in 15 Ländern eigenständige Verlage und darüber hinaus in ca. 16 Ländern Lizenz- und Vertriebspartner. Welches Land im Aufbau liegt Ihnen zurzeit besonders am Herzen und warum?

Dr. Horst-Wolfgang Haase: Der Aufbau der Verlage in den Ländern, in denen wir bereits sind, ist im Grunde abgeschlossen. Jetzt geht es darum, das Erreichte zu erhalten und weiterzuentwickeln. Im Moment wirklich sehr am Herzen liegt mir zum einen China, weil ich glaube, dass hier sehr viel Aufbauarbeit für die nächste Generation zu leisten ist und zum anderen persönlich – durch meine Affinität zu diesem Land – Italien. Italien ist für mich auch ein Land, in dem Zahnmedizin und Zahntechnik sehr viele neue, junge und gute Talente hervorbringen.

QZ: Die einzelnen Fachzeitschriften des Quintessenz Verlages sind „Abonnenten-getragen“. So auch die QZ. Ist diese Philosophie auch weiter die richtige Strategie für den Quintessenz Verlag?

Dr. Horst-Wolfgang Haase: Selbstverständlich! Ich bin nach wie vor der Meinung, dass eine Zeitschrift, die abonniert wird, auch deswegen abonniert wird, weil man sie haben möchte, weil man sie lesen möchte und weil man aus ihr lernen möchte. Alle Blätter, ganz egal wo auf der Welt, die kostenlos verteilt werden, teilweise, das wissen wir aus eigener Erfahrung, bis zu fünf Exemplare pro Empfänger, bestehen fast ausschließlich aus nicht revidierten Fachartikeln, fast ausschließlich aus Industriebeiträgen und werden damit fast ausschließlich der eigentlichen Fortbildung nicht gerecht.



QZ: Herr Dr. Haase, Sie haben in diesem Jahr von der AG Dentale Technologie (ADT) den Preis für Ihr Lebenswerk, den Stein der Weisen, erhalten. Sie standen immer für eine enge Verbindung der Zahnärzte und Zahntechniker. Welchen Stellenwert hat die ADT für Sie persönlich?

Dr. Horst-Wolfgang Haase: Ich erinnere mich sehr gut an die Anfangszeiten der ADT und an meine ersten Gespräche mit Herrn Professor Körber.

Seit dieser ersten Begegnung sind wir immer Freund und Sponsor für die ADT gewesen und bis zum heutigen Tag geblieben. Die ADT selbst hat etwas in Deutschland zustande gebracht, was vor 25 Jahren kaum möglich zu sein schien. Hier werden Zahntechniker und Zahnärzte vereint auf eine Bühne gebracht, was letztlich auch wieder spiegelt, dass diese Berufsstände einfach zusammengehören. Und auch aus diesem Grunde sind wir natürlich, auch aufgrund unserer Alleinstellung als zahnmedizinischer und zahntechnischer Verlag, sehr daran interessiert, dass so etwas auch weitergetragen wird und sich auch weiterentwickelt.

QZ: Die Zahnmedizin und besonders die Zahntechnik sind seit Jahren im technologischen Umbruch, weg von der klassischen Handarbeit hin zu Computern und Ma-

schinen. Wird dies Einfluss auf die Online-Aktivitäten des Quintessenz Verlages haben?

Dr. Horst-Wolfgang Haase: Ich glaube ja, aber nicht in der Form, dass das gedruckte Wort dadurch zurückfällt. Ich glaube eher, dass die neuen Medien eine hervorragende Ergänzung zu dem darstellen, was heute unter Fortbildung verstanden wird. Nun bin ich mit meinen 75 Jahren überhaupt kein Maßstab, aber ich weiß um die Dinge, ich sehe die Notwendigkeit ein und ich glaube auch, dass die neuen Medien eine hervorragende Form der Fortbildung, gerade für Zahntechniker bieten. Nun sind wir ja als Quintessenz Verlag bereits seit 30 Jahren auf dem Gebiet der neuen Medien präsent, seit 1980, zunächst in Form von Videos, heute CDs, DVDs und durch Quintessenz TV. Wir reden von Dingen, die wir mittlerweile verstehen, bei denen wir wissen, wie sie angenommen wurden und werden. Aber es muss und wird, bin ich der Meinung, Parallelitäten geben. Wo sich das alles aber letztendlich hinentwickeln wird, ich finde, diesen Prophezen sollte man nicht geben.

QZ: Herr Dr. Haase, vielen Dank für das interessante Gespräch.

Im Juli wurde der Verleger des Quintessenz Verlags, Dr. h. c. Horst-Wolfgang Haase, 75 Jahre alt. In diesen Jahren hat er das Leben vieler Menschen nachhaltig geprägt und ein paar von ihnen wollten ihm auf diesen Seiten einen kleinen Geburtstagsgruß zukommen lassen, wofür die Quintessenz Zahntechnik ihnen gern den Raum gibt.

Viele herzliche Glückwünsche zum 75. auch im Namen der gesamten Berliner Quintessenz-Familie!



Mein Frau und ich, wir gratulieren Ihnen, Herr Dr. Haase, auch im Namen der Firma Merz Dental, ganz herzlich zum 75. Geburtstag und wünschen Ihnen persönlich und Ihrer Familie, dass all das in Erfüllung gehen möge, was Sie sich erhoffen.

Für die langjährige gute Zusammenarbeit spreche ich Ihnen meinen aufrichtigen Dank und meine Anerkennung aus. Wir wünschen Ihnen Gesundheit und uns in Ihnen weiterhin die Persönlichkeit, die es sich nicht nehmen lässt, wie in Rimini auch mal allein am Ausstellungsstand ihr Unternehmen zu präsentieren.

Eva-Maria Kremer-Dziuron und Dr. Peter Dziuron



Ein Großteil der Berliner Quintessenz-Mannschaft auf dem Dach des Verlagsdomizils.



Viele, viele gesellige Stunden, in denen Sie nie die Projekte der Zukunft vergessen. Ein ungeheurer Wille, die Zukunft zu bewegen und zu gestalten. Ihr Talent, Personen zu motivieren, aber auch zu unterstützen. Vielen Dank dafür, auch für Ihre Großzügigkeit.

Ich wünsche mir noch viele schöne Jahre an Ihrer Seite. Aber als das Allerwichtigste, Ihnen persönlich Gesundheit und Wohlergehen für die nächsten 25 Jahre.

ZTM Alois C. Lubberich



Lieber Dicker,

mehr als alles Gute wünsche ich Dir zu Deinem 75. Geburtstag. Es war keine Liebe auf den ersten Blick, als wir uns vor mehr als 2 Jahrzehnten kennenlernten. Es dauerte einige Jahre, bis wir uns mochten. Dann warst Du mir aber ein väterlicher Ratgeber, manchmal unbequem, der Realität verhaftet, hast nie das offene Wort gescheut. Zuverlässig wie ich keinen kenne, ein Wort bleibt ein Wort. In einem Alter, in dem andere mindestens schon ein Jahrzehnt in Rente sind, bist Du immer noch impulsiv, innovativ, große Projekte anschiebend.

Als begeisterter Ferrari-Fan bleibt mir nur ein Vergleich: Sollte Ferrari jemals einen Truck bauen, er wäre so wie Du. Imposant, nicht zu übersehen, trotzdem perfekt gestylt, blitzschnell von 0 auf 100, hat auch bei Höchstgeschwindigkeit immer noch Reserven, mit einem Fahrwerk, das auch bei engsten Kurven nie die Bodenhaftung verliert. Selbst im Stand knisternd und bollernd.

Deiner lieben Frau Petra, Deinem Sohn Christian, Dir, uns allen wünsche ich, dass es noch viele Jahre so weitergeht. Denke daran, ab und zu ist eine Inspektion und Wartung fällig.

Dr. Diether Reusch



H.-W. Haase mit Quintessenz Verlagsleiter Johannes W. Wolters (ganz rechts) im Schlossgarten der Westerburg.



Stefan Schunke (rechts) mit M. H. Polz (links) und Peter K. Thomas bei einem Besuch am Quintessenz Stand.

Neben den allerbesten Wünschen wie Gesundheit und ein langes Leben, Vitalität und Kraft, einem Dankeschön für das Engagement der QZ für die Zahntechniker, möchte ich Herrn Dr. Haase noch insbesondere meine Bewunderung und meinen Dank für seinen familiären Sinn und seinen menschlichen Umgang mit mir zum Ausdruck bringen.

Wenn Herr Haase und ich uns begegneten, kannte er mich und nannte mich immer beim Namen. Für den Außenstehenden mutet das vielleicht als nichts Besonderes an, aber wenn man sich vergegenwärtigt, wie viele Menschen er kennt und dass er diese tatsächlich alle mit ihren Namen begrüßt, so kann ich sein Gedächtnis nur als phänomenal bezeichnen. Besonders haften geblieben ist mir aber ein Satz, den er einmal bei einer Veranstaltung zu mir sagte: „Wissen Sie, Herr Schunke, Veranstaltungen sind für die Weiterbildung wichtig, aber vor allen Dingen trifft man hier seine Freunde wieder.“ Und das kann ich nur bestätigen.

ZTM Stefan Schunke



Sehr geehrter Herr Dr. Haase, lieber Herr Verleger,

die Gründung der damals noch kleinen und roten QZ geht auf das Jahr 1975 zurück. Auf dieser Wegstrecke bis heute haben Sie wegweisend die Berufsstände der Zahnmedien und Zahntechnik zusammengeführt. Fachliteratur auf höchstem Niveau und gemeinsame Fortbildungen haben die Berufe gerade in den 1980iger-Jahren in vielerlei Hinsicht vorangetrieben und miteinander verbunden.

Dies nicht nur im deutschsprachigen Raum, sondern international. Impulse aus Japan und Italien wurden von den QZ-Abonnenten begeistert aufgenommen.

Heute möchte ich Ihnen persönlich, aber auch im Namen der gesamten QZ-Familie, ganz herzlich zu Ihrem 75. gratulieren. Wir wünschen Ihnen weiterhin Gesundheit und eine glückliche Hand für zukünftige Unternehmungen.

ZTM Siegbert Witkowski



V.l.n.r. Dr. Jürgen Weitkamp, Prof. Ye Lin, Frau Olga Weber, Frau Prof. Ingrid Grunert und Prof. Heiner Weber auf der Geburtstagsfeier von Herrn Dr. Haase 2008.

Lieber Dicker,

mit meinen allerherzlichsten Glückwünschen zum 75. Geburtstag verbinde ich meinen tiefen Dank für die mehr als drei Jahrzehnte währende, zunächst rein fachliche, dann eng freundschaftliche Verbundenheit, die sich von einem ersten Kennenlernen in Berlin Ende der 70er-Jahre (als neuer Buchautor – mit schrecklichem „Absturz“ beim Italiener) bis in die Gegenwart (und natürlich Zukunft) erstreckt. Das Miterleben erster, internationaler Kongresse in neuen Märkten (Boston 1983, London 1984, Peking 1985, Moskau 1990) mit fachlichen, kulturellen und „menschlichen“ Erlebnissen war und ist für mich ein unvergesslicher Teil meines beruflichen und privaten Lebens. Du selbst, Dein Mitarbeiterteam und vor allem Deine liebe Frau Petra sowie

auch Dein prima Sohn Christian haben dem mittlerweile globalen Haase-Quintessenz-Fanclub immer – bei allem hoch gesteckten beruflichen Anspruch – eine wunderbare persönliche, menschliche Atmosphäre mit zahlreichen lebenslangen freundschaftlichen Verbindungen geschaffen – dafür müssen wir Dir alle sehr dankbar sein!

Herzlichen Glückwunsch!

Prof. Dr. Heiner Weber

H.-W. Haase erhält 2007 die Ehrenpromotion der Uni Tübingen. In der ersten Reihe u. a. Familie Haase, Prof. Weber, der Dekan Prof. Autenrieth und der Prodekan Prof. Zipfel der medizinischen Fakultät sowie der Rektor der Universität, Herr Prof. Engler.

